

Begleitprogramm

Führung durch die Sonderausstellung

Gruppenführungen 75 €
zzgl. Museumseintritt

Führung »Lebenswelten – Von der Wohn- zur Kunststätte Bossard«

bis Oktober: Mittwoch,
Sonntag 14 Uhr, 5 € p. P.
zzgl. Museumseintritt

2. Juni 2024, 15 Uhr

Führung der Kuratorin durch die Sonderausstellung

exklusiv für die Mitglieder
des Freundeskreises von
Katharina Groth, stv.
Museumsleiterin

9. Juni 2024, 11–18 Uhr

Markt an der Kunststätte »Land. Lust. Lecker.« 4 €

10./11. August 2024,
11–18 Uhr

Kunsthändlermarkt 4 €

8. September 2024,
11–18 Uhr

Tag des offenen Denkmals

Eintritt frei, kostenlose
Führungen

12. September 2024,
18 Uhr

Vortrag

»Johann Michael Bossard,
Künstler und Lehrer der
Hamburger Kunstgewer-
beschule, als Wegberei-
ter expressionistischer
Keramik«

Vortrag von
Prof. Dr. Rüdiger Joppien,
Kunsthistoriker
10 €

15. September 2024,
11–18 Uhr

Museumsfest

8 €, Mitglieder des Freun-
deskreises frei

10. November 2024,
11 Uhr

Fachvortrag des Freundeskreises

»Bernhard Hoetger – Licht
und Schatten«

Gespräch zwischen Dr. Arie
Hartog, Direktor Gerhard-
Marcks-Haus, Bremen und
Katharina Groth, Kuratorin
des Museums Kunststätte
Bossard

10 €, Mitglieder des Freun-
deskreises frei

Gefördert durch



Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard

Träger:

Jutta Bossard
(1903-1996)



Sparkasse
Harburg-Buxtehude



Museum Kunststätte Bossard

Bossardweg 95 | 21266 Jesteburg | Tel.: 0 41 83 / 51 12
Fax: 0 41 83 / 77 62 66 | E-Mail: info@bossard.de | www.bossard.de

Öffnungszeiten

März – Oktober Di–So 11–18 Uhr
November – Februar Di–So 11–16 Uhr
Wir öffnen auch an den gesetzlichen Feiertagen, nur am 24./25.12.
und 31.12./1.1. ist geschlossen.

Eintritt

Erwachsene 8 € (während der Sanierungsarbeiten am Wohn- und
Atelierhaus 7 €), Gruppen ab 15 Personen 7 € p. P. (6 €), Besucher
unter 18 Jahren und Mitglieder des Freundeskreises frei. Weitere
Ermäßigungen auf Anfrage.

Gastronomie

Café im Hof März – April Sa+So 13–16.30 Uhr
Mai – Mitte Oktober Di–So 13–16.30 Uhr

Barrierefreiheit

Aufgrund der historischen Bausubstanz ist das Museum Kunststät-
te Bossard nicht vollständig barrierefrei. Wir helfen Ihnen gerne!

Anfahrt

Mit dem Fahrrad: Sie erreichen das Museum Kunststätte Bossard
vom Bahnhof Buchholz mit einer ca. 7 km langen Radtour (ausge-
bauter Fahrradweg neben der Kreisstraße K 83).

Mit öffentlichen Verkehrsmitteln: Vom Bahnhof Buchholz fahren
die HVV-Busse 4207 und 4408 bis Lüllau/Wiedenhof. Fußweg: ca.
1,5 km. An Wochenenden und Feiertagen erreichen sie ab Bahnhof
Harburg mit der Linie 4148 der KVG die Haltestelle Kunststätte
Bossard.

Mit dem Auto: Das Museum Kunststätte Bossard liegt im Wald bei
Jesteburg, erreichbar über die A7, Abfahrt Ramelsloh oder über die
A1, Abfahrt Dibbersen. Ab Buchholz ist das Museum ausgeschildert.
Die Parkplätze sind kostenfrei.

Bitte haben Sie dafür Verständnis, dass das Betreten des
Geländes mit Hunden untersagt ist.



Das Museum Kunststätte Bossard ist Träger des Museums-
gütesiegels des Museumsverbandes Niedersachsen und
Bremen e. V. und des Preises der Europäischen Union für
das Kulturerbe 2012 (Europa Nostra Preis).

Besuchen Sie
uns auch hier



2. Juni –
10. Nov. 2024

»Lebenswelten –
Von der Wohn- zur
Kunststätte Bossard«

BOSSARD 
Kunststätte



»Lebenswelten – Von der Wohn- zur Kunststätte Bossard«

Zwischen 1911 und 1950 verbindet Johann Michael Bossard (1874–1950) an seinem Wohnort nahe Jesteburg, ab 1926 gemeinsam mit seiner Ehefrau Jutta Bossard (1903–1996), verschiedene Künste zu einer großen Einheit – zu einem Gesamtkunstwerk. Wichtiger Bestandteil dieser Idee ist **der Mensch**. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie ihre Gäste sind nicht nur künstlerisch tätig, sondern bestreiten hier ihr Leben. Selbstversorgung ist aufgrund der ländlichen Lage eine Notwendigkeit. Anzucht von Gemüse und Obst, Tierhaltung, aber auch der Anbau von Getreide

oder Buchweizen gehören zum Alltag dazu. Es wird gekocht und musiziert. Ebenso spielt das Kunsthandwerk eine große Rolle. Neben der



Gestaltung von Textilien, wie Teppichen und Kissen für den Eigengebrauch, gestalten die Bossards zudem Porzellanservice. Das private Leben, der **Alltag an der Kunststätte Bossard**, steht im Mittelpunkt dieser

Sonderausstellung. Wer hat an der Kunststätte gelebt? Was machte das Leben hier aus? Diesen »Lebenswelten« im Kontext zu der Entwicklung von der Wohn- zur Kunststätte wird nachgegangen.



Abbildungen:

Titel: Schafe auf dem Hofplatz, o. J. (um 1948); **Innenseiten v. l. n. r.:** Lehnstuhl, o. J. (1920er Jahre); Werkstätten der Hamburger Kunstgewerbeschule, Leinenkleid, o. J. (1930er Jahre); Jutta Bossard, Wilma Krull, Strickdecke, o. J. (1930er Jahre); Jutta Bossard, »Juttas Grünes Gewölbe«, o. J. (1930er Jahre), Johann M. und Jutta Bossard auf dem verglasten Balkon, 1930; alle Fotos © Museum Kunststätte Bossard



Vorstellung der neuen Forschungsergebnisse

Zur Frage des Verhältnisses von Johann Michael Bossard und Jutta Bossard zum Nationalsozialismus forscht seit 2021 der Historiker und Experte für Neuere Deutsche Geschichte Dr. Tobias Hof im Auftrag des *Instituts für Zeitgeschichte (IfZ), München – Berlin*. Diese externen Forschungen sieht die Stiftung Kunststätte Johann und Jutta Bossard als Chance für die museale Weiterentwicklung. Das 2022 veröffentlichte Vorgutachten beschäftigte sich vor allem mit der Person Johann Michael Bossard. Die vertiefende Forschung, die Dr. Hof im Frühjahr 2024 abgeschlossen hat, stellt nicht nur das Umfeld von Johann Michael Bossard, sondern auch das **Privatleben des Künstlerehepaars Bossard**

in den Fokus. Dabei nimmt der Historiker auch **Jutta Bossards Rolle nach 1950**, und somit nach dem Tod ihres Mannes, in den Blick. Er zeigt ihre Bemühungen bis zur Stiftungsgründung 1995 auf, die Kunst Bossards und die Kunststätte einer größeren Öffentlichkeit bekannt zu machen. Erstmals untersucht Dr. Hof verschiedene Kontakte wie beispielsweise zu der Organisation »Deutsches Kulturwerk Europäischen Geistes«. Ergänzend zu unserer Sonderausstellung geben wir Einblicke in die Ergebnisse dieser neuen externen Forschungen und zeigen ausgewähltes Quellenmaterial, Fotografien, Korrespondenz sowie Bücher aus dem Archiv des Museums Kunststätte Bossard.